

Nachrichten = Nouvelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 104

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

« Au carrefour des mondes. Compositeurs suisses »

Éditée par l'Association Suisse des Musiciens, la publication *Au carrefour des mondes. Compositeurs suisses*, constituant le premier volume de l'édition *dissonance*, vient de paraître aux éditions Pfau (Sarrebruck). Ce recueil d'essais, d'analyses de portraits et d'entretiens met en valeur sur 614 pages la diversité d'une production musicale se situant au carrefour des mondes. En plus de 68 articles reprenant des textes publiés dès 1998 sous la rubrique « compositeurs suisses » de la revue *Dissonance* sont abordés des compositeurs ou des ensembles aussi variés que Dieter Ammann, Sylvie Courvoisier, Christoph Delz, Heinz Holliger, Klaus Huber, Michael Jarrell, Mischa Käser, Rudolf Kelterborn, Roland Moser, Annette Schmucki, Steamboat Switzerland, Sándor Veress, Jacques Wildberger, Jürg Wyttenbach ou Alfred Zimmerlin, donnant, sous un éclairage très particulier, un aperçu de la situation musicale en Suisse et fournissant, du même coup, un précieux matériel biographique. *Édition dissonance* est réalisée en collaboration avec « musinfo — la base de données de la musique suisse ».

Les membres de l'Association Suisses des Musiciens peuvent obtenir l'ouvrage au prix spécial de CHF 45.– (au lieu de 80.–). Des portraits isolés sont également disponibles pour le prix de 25.– francs.

«Au carrefour des mondes. Komponieren in der Schweiz» erschienen

Unter Herausgeberschaft des Schweizerischen Tonkünstlervereins ist die Publikation *Au carrefour des mondes. Komponieren in der Schweiz* als erster Teilband der *édition dissonance* im Pfau-Verlag (Saarbrücken) erschienen. In diesem *Kompéndium in Essays, Analysen, Portraits und Gesprächen* spiegelt sich auf 614 Seiten die produktive Heterogenität eines Musiklebens, das *au carrefour des mondes* – am Kreuzweg der Welten – angesiedelt ist. Die einzelnen, seit 1998 unter der Rubrik *Schweizer KomponistInnen* in *Dissonanz* erschienenen Beiträge fokussieren 68 individuelle Positionen (z. B. Dieter Ammann, Sylvie Courvoisier, Christoph Delz, Heinz Holliger, Klaus Huber, Michael Jarrell, Mischa Käser, Rudolf Kelterborn, Roland Moser, Annette Schmucki, Steamboat Switzerland, Sándor Veress, Jacques Wildberger, Jürg Wyttenbach, Alfred Zimmerlin) und liefern aus je partikularen Perspektiven einen Überblick über die aktuelle Situation sowie Baumaterial für eine neuere Musikgeschichte der Schweiz. *Edition dissonance* entsteht in Zusammenarbeit mit «musinfo – die Datenbank zur Schweizer Musik».

Mitglieder des Schweizerischen Tonkünstlervereins erhalten die Publikation zum Vorzugspreis von 45 CHF (Ladenpreis: 80 CHF), portraitierte Personen für 25 CHF. Kontakt: info@asm-stv.ch

Karlheinz Stockhausen-Platz in Kürten

Eine posthume Ehrung erfuhr nun der im vergangenen Dezember verstorbene Karlheinz Stockhausen, wie die Stockhausen-Stiftung für Musik berichtet. Am 22. August, seinem 80. Geburtstag, taufte seine Wohngemeinde Kürten (im Bergischen Land unweit Köln) den Rathausplatz (!) in Karlheinz Stockhausen-Platz um. «Karlheinz Stockhausen war auf der ganzen Welt zuhause, in Kürten jedoch hat er gerne gelebt und gearbeitet. Dabei hat er Kürten weltweit bekannt gemacht.» So begründete der Gemeinderat seine Entscheidung. Stockhausen lebte seit 1965 in Kürten, veranstaltete regelmässig Kurse und Seminare, wurde 1998 zum Ehrenbürger

ernannt und träumte davon, für seinen siebenteiligen Opernzyklus *Licht* auf einem Hügel eine Anlage mit sieben Festspielhäusern realisieren zu können.

Zum Vergleich: Zürich hat seinem bedeutendsten, zeitlebens hier tätigen Komponisten, Othmar Schoeck, nur einen unbedeutend kurzen Strassenabschnitt gewidmet. Der liegt zwar an zentralster Lage – nämlich mitten auf dem Bellevue –, ist aber, weil keine Häuser darauf stehen, kaum zu entdecken.

Nordwall in München bereits wieder abgelöst

Trygve Nordwall, der frühere Intendant des Zürcher Tonhalle-Orchesters, verlässt seinen aktuellen Posten als Interim-Intendant des BR-Symphonieorchesters bereits wieder. Nachfolger Nordwalls wird Stephan Gehmacher, der bisherige Leiter der künstlerischen Planung der Berliner Philharmoniker. Nordwall hatte den Posten beim BR-Symphonieorchester vor einem Jahr übernommen, nachdem er in Zürich einen von ihm selber eingeleiteten Machtkampf um die Kompetenzverteilung zwischen künstlerischer und administrativer Leitung des Tonhalle-Orchesters verloren hatte.

Skurile Strafe für zu lautes Musikhören

Ein Rapmusikfan, der im Auto viel zu laut Musik gehört hatte, ist im amerikanischen Bundesstaat Ohio zu einer eigentümlichen Strafe verknurrt worden – mit zweifelhaftem erzieherischem Wert. Die Richterin verurteilte den Fehlbaren laut amerikanischen Pressemeldungen zunächst zu einer Strafe von 150 Dollar, offerierte dann aber eine Reduktion, wenn er bereit wäre, sich zwanzig Stunden lang Musik von Bach, Beethoven und Chopin anzuhören.

Sie wolle, so die Richterin, den Delinquenten dazu zwingen, sich Musik anzuhören, die ihm zuwider sei, so wie er seine Mitmenschen auf der Strasse dazu gezwungen habe, sich von Songs beschallen zu lassen, die sie sich freiwillig nicht anhören würden.

Der Verurteilte hielt die Klassik-Beschallung allerdings bloss eine Viertelstunde lang aus, dann entschloss er sich dazu, die volle Busse zu bezahlen.

Komponist Josef Tal gestorben

Der israelische Komponist Josef Tal ist tot. Der 1910 bei Poznan geborene Tal ist am 25. August 2008 mit 97 Jahren in Jerusalem gestorben.

Tal schuf mehr als 100 Bühnen- und Vokalwerke sowie elektroakustische Kompositionen. Der Sohn eines Rabbiners hatte seine Kindheit in Berlin verbracht und bei Komponisten wie Max Trapp, Heinz Tiessen und Paul Hindemith studiert. 1934 ging er – nach der Machtergreifung durch die Nazis – nach Palästina, wo er an dem Aufbau mehrerer Kulturinstitutionen beteiligt war. Später kehrte er immer wieder nach Deutschland zurück. Tals Opern wurden an grossen Häusern uraufgeführt.

In Israel war Tal unter anderem Professor an der Hebrew University in Jerusalem und Leiter des Israel-Zentrums für elektronische Musik. Von 1948 bis 1953 leitete er die Jerusalemer Akademie für Musik und Tanz.

Die Begegnung mit dem Komponisten Rolf Liebermann 1970 in Jerusalem vermittelte Tal wichtige Anregungen für seine Oper *Ashmedai*, die als Auftragswerk in Hamburg uraufgeführt wurde. Seine Werke für Musiktheater kreisten um biblische Stoffe,

jüdische Mythen und die Geschichte. Als ein Hauptwerk gilt die 1987 zum 750. Stadt-Jubiläum Berlins erstmals gezeigte Oper *Der Turm* über den Turmbau zu Babel.

Komponist Pehr Henrik Nordgren gestorben

Der 1944 geborene finnische Komponist Pehr Henrik Nordgren ist am 25. August 2008 im Alter von 64 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Nordgren studierte in den frühen sechziger Jahren in Helsinki Violine, Musikwissenschaft und Komposition, letzteres als Schüler von Joonas Kokkonen. Die Kompositionsstudien führte er in den siebziger Jahren an der Universität für Kunst und Musik in Tokio weiter, wo er auch mit der traditionellen Musik Japans in Berührung kam. Mit seiner japanischen Ehefrau Shinobu Suzuki kehrte er 1973 nach Finnland zurück. Nordgrens Musik ist von Schönbergs Zwölftontechnik und der Clustertechnik Ligetis inspiriert, bezieht aber auch Elemente anderer Techniken sowie der japanischen Musik und der finnischen Volksmusik mit ein.

Thurgauer Kulturpreis 2008 für «forum andere musik»

Das «forum andere musik» bekommt den mit 20 000 Franken dotierten Thurgauer Kulturpreis 2008. Der Regierungsrat begründet die Preisvergabe damit, dass der Verein ein aktiver und innovativer Veranstalter zeitgenössischer Kultur im Thurgau sei. Der Verein «forum andere musik» wurde 1993 in Kreuzlingen vom Weinfelder Komponisten Ulrich Gasser als Thurgauer Sektion der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik gegründet. Seit dem Jahr 2000 organisiert das Forum spartenübergreifende, thematisch ausgerichtete Veranstaltungszyklen. Mit jeder neuen Veranstaltungsreihe würden vorgespurte Bahnen zugunsten neuer Experimentierfelder verlassen, teilt das kantonale Kulturamt mit. Bisher hat das Forum sieben Veranstaltungszyklen organisiert.

Goldener Löwe für Helmut Lachenmann

Der Komponist Helmut Lachenmann hat für sein Lebenswerk den Goldenen Löwen der 52. Biennale von Venedig erhalten. Lachenmann verdiene die Auszeichnung, so die Begründung des Komitees, weil seine Musik mehrere Generationen von Tonsetzern nachhaltig beeinflusst und die klingende Kunst bis an die Grenzen der Wahrnehmung geführt habe. Lachenmann ist mit der Lagunenstadt eng verbunden. Er studierte dort bei Luigi Nono, und 1962 gab er an der 25. Biennale von Venedig sein Debüt als Komponist mit *Fünf Strophen*.

Monaco-Musikpreis für Péter Eötvös

Für sein Violinkonzert *Seven* erhält der Komponist Péter Eötvös den diesjährigen Prix de composition der Fondation Prince Pierre de Monaco. Eötvös schrieb *Seven* als Requiem für die 2003 verunglückten Astronauten des Space Shuttles Columbia. Die Uraufführung fand am 6. September 2007 beim Lucerne Festival statt.

Der Preis der Fondation Prince Pierre de Monaco ist 1960 geschaffen und zunächst für das Gesamtschaffen eines Komponisten vergeben worden. Heute wird jeweils ein herausragendes zeitgenössisches Werk ausgezeichnet. Er ist mit 15 000 Euro dotiert und wird gemeinsam mit je einem Preis für bildende Kunst und Literatur vergeben.

Assemblée générale 2008 du 13 septembre 2008 à Berne

L'Assemblée générale 2008 a élu au comité Jonas Kocher en remplacement de Franziska Baumann, démissionnaire. Elle a également validé la gestion et les comptes pour l'année 2007. Résolution a été prise d'écrire à la commission de répartition et au comité de la SUISA à propos d'une inégalité flagrante dans les tarifs A et W en télévision. Il est demandé de fusionner les deux tarifs.

Départs au secrétariat de l'ASM

Le comité de l'ASM a pris connaissance avec regret de la démission d'Ulrich Gasser, engagé comme secrétaire artistique au Secrétariat général de l'Association depuis 2004. L'organisation mise en place à cette époque, avec un partage des tâches entre une directrice et un secrétaire artistique, a porté des fruits non négligeables pour l'ASM, notamment en ce qui concerne les Fêtes des Musiciens et les concours, ainsi que dans le soutien apporté aux membres sur des questions artistiques. Ulrich Gasser a rempli son rôle avec beaucoup de compétence et de doigté. Le comité lui souhaite bonheur et succès dans sa carrière de compositeur qu'il souhaite retrouver.

Afin de permettre une transition cohérente au secrétariat de l'ASM, Claudine Wyssa a proposé au comité de quitter également le poste de directrice qu'elle assume depuis 2000. Les huit années pendant lesquelles elle a travaillé pour l'Association ont été marquées par de grands changements, notamment dans les domaines de la communication, de l'information, de l'utilisation de moyens techniques performants, de l'organisation interne et de la visibilité politique de l'Association. Le comité regrette également le départ de cette personnalité qui par son engagement et ses compétences a marqué l'image de notre association.

Le comité a décidé de rechercher activement une ou deux personnes pour repourvoir ces deux postes. Des annonces ont paru dans la presse et sur notre site www.asm-stv.ch.

Retraite du comité à Carona

Le comité s'est retiré pendant deux jours à la Casa Pantrovà à Carona pour réfléchir à différents sujets importants pour l'avenir de l'Association. Il s'est penché sur le travail du secrétariat (voir ci-dessus), sur les futures Fêtes des Musiciens, sur la problématique de la communication et sur *Dissonance*.

En ce qui concerne les Fêtes, il fut constaté une fois de plus la difficulté de réaliser à la fois une fête dédiée à nos membres et une vitrine de la production de la musique en Suisse. Les quelques points forts suivants ont été validés : la Fête des Musiciens doit rester une fête itinérante, elle ne doit pas changer de nom, elle se concentre sur la musique suisse et doit promouvoir le professionnalisme de nos membres et leurs productions. Une alternance entre fêtes de grande envergure et « petites » fêtes plus intimes est souhaitable. Parmi les thèmes possibles, celui de la musique sacrée sera certainement traité. Les lieux retenus pour les années futures sont Lucerne, Saint-Gall, Berne et Bâle.

La communication interne et externe est un souci permanent pour le comité. Il a instauré depuis cette année la publication de la Newsletter qui permet déjà un certain échange d'informations. Le besoin de visibilité de l'Association n'est actuellement pas bien couvert par *Dissonance*. Cette revue va trouver une nouvelle forme